

Von: Sarah Tonini
Gesendet: Samstag, 5. Dezember 2020 09:57
An: Post, VerFD
Betreff: Rassenliste

Sehr geehrte Damen und Herren,

geschockt von den bevorstehenden Gesetzesänderungen, welche unter anderem eine Einführung einer Rassenliste vorsieht, fühle ich mich nun als Tierbetreuerin und angehende Tierpsychologin verpflichtet dazu Stellung zu nehmen!

Als erstes würde ich gerne die Frage warum ein Hund überhaupt beißt, ausführen. Denn ein Hund beißt nicht ohne Grund zu, sondern nur dann, wenn er sich bedroht fühlt und Angst bekommt. Dies ist eine natürliche Reaktion und genauso würde sich auch ein Mensch in einer drohenden Situation verteidigen und angreifen. Ob ein Hund nun ängstlich oder sogar aggressiv gegenüber Menschen oder anderen Hunden ist, hängt größtenteils davon ab welche Erfahrungen er in der sensiblen Phase (4. - 16. Lebenswoche) gemacht hat. In dieser Zeit lernt der Hund auch wer Freund und wer Feind ist und hier es ist von großer Bedeutung, dass der Hund ausreichend Kontakt zu seiner Familie (Mutter & Geschwister) und zu Menschen (Junge & ältere Menschen, Frauen, Männer, Menschen mit Behinderung etc.) bekommt. Denn nur so lernt er, wer Freund und wer Feind ist. Wird er allerdings frühzeitig von seiner Familie getrennt oder wird er sogar isoliert aufgezogen, kann dies Verhaltensstörungen und Problemverhalten hervorrufen. So kommt es leider zu oft zu einer frühzeitigen Übermittlung in eine neue Familie und der Hund wird mit zusätzlichen Stress belastet. Denn in dieser Phase ist der Hund ängstlicher und vorsichtiger, da er ja noch nicht einschätzen kann was für ihn eine Gefahr ist und was nicht. Normalerweise werden Hunde ca. in der 8. Woche in eine neue Familie übergeben. Zu diesem Zeitpunkt befindet sich der Hund am Höhepunkt der Freund-Feind-Orientierung und somit wird er aus seinem Lernprozess rausgerissen. Nimmt seine neue Familie nun die Sozialisierung und Erziehung auf die leichte Schulter und sorgt nicht für einen gesunden Kontakt zu Menschen und Hunden, kann der Hund sich nun nicht ordentlich entwickeln und zeigt in der Zukunft häufiger Verhaltensstörungen.

Dieser Ablauf und die Wichtigkeit der Sozialisierung ist bei jeder Rasse gleich. Egal ob Schäferhund oder Chihuahua die Entwicklung des Hundes liegt in den Händen der Menschen.

Hier mal ein etwas gewagtes Beispiel: Wird ein Kind geschlagen und missbraucht, wird es bestimmt nicht so wie andere Kinder entwickeln und wird höchstwahrscheinlich Probleme im Sozialenbereich haben. Dies hat sich während der Sozialisierung gefestigt und kann nur schwer wieder rückgängig gemacht werden. Und so ist es auch bei Hunden.

Man sollte den Hundehaltern klar machen, dass ein Hund kein Schmutztier ist, sondern ein ernstzunehmendes Lebewesen, genau wie wir Menschen. Mit Einführung einer Rassenliste würden die Menschen Angst vor den Listenhunden bekommen und die Schuld eines ungewünschten Verhaltens auf den Hund und nicht auf den Menschen schieben. Hunde können Emotionen des Menschen riechen, denn durch ihre 220 Mill. Riechzellen ist es dem Hund möglich, die bio-chemischen Prozesse die eben bei Emotionen entstehen (wie zum Bsp. Schwitzen) zu erschnüffeln. So kann allein die Emotion eines Menschen Angst oder Aggression eines Hundes auslösen. Folglich ist es noch essentieller, dass der Hund keine negativen Emotionen mit Menschen oder Situationen verbindet und dafür hat nunmal der Mensch zu sorgen.

Deshalb und wegen noch einigen mehr Gründen bin ich stark gegen eine Rassenliste! Damit würde man nur erziehen, dass Menschen größere Angst vor Hunden bekommen würden und die Hunde ihre natürliches Verhalten nicht ausleben können. Denn wie sollte sich ein Hund wohlfühlen, wenn er an einer verkürzten Leine laufen und ununterbrochenen einen Maulkorb tragen muss?

Eine wesentliche und positive Veränderung wäre das Einführen von einem Hundeführerschein. Damit würden die Hundehalter einen richtigen Umgang mit den Hund lernen und wie er sich durch sein Verhalten äußert. Dazu kommt, dass sich nur Menschen einen Hund anschaffen würden, die auch wirklich bereit dazu sind, sich mit den Hund zu beschäftigen.

mit freundlichen Grüßen,
Tonini Sarah